

ZEITSCHRIFT
COMMUNITY
SERVICE
ABONNEMENT
MEDIADATEN
NEWSLETTER
LINKS

NEWSLETTER
BESTELLEN

Hausarztzentrierte Versorgung: "Sonnenaufgang im Gesundheitswesen"

(08.05.2008) Nach mehrmonatigen Verhandlungen haben die AOK Baden Württemberg, der Hausärzteverband und der Mediverbund heute morgen ihren mit Spannung erwarteten Vertrag zur Hausarztzentrierten Versorgung in Baden-Württemberg unterschrieben. Die Teilnehmer der heutigen Pressekonferenz in Berlin sprachen wahlweise von einem "Paradigmenwechsel für das deutsche Gesundheitswesen", von einem "Aufbruch in ein neues Zeitalter", von einer "neuen Welt", von "Sonnenaufgang im Gesundheitswesen" und von einem "Ende der Misstrauens- und Kontrolle-Mentalität".

Der Vertrag, der nach dem mit dem GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz eingeführten §73b, SGB V, abgeschlossen wurde, ist insofern einmalig, als zum ersten Mal die Kassenärztlichen Vereinigungen komplett außen vor bleiben. Bisherige Hausarztverträge im Rahmen der Integrierten Versorgung waren stets als Zusatzverträge zum KV-System konzipiert. Mit dem AOK-Vertrag dürften ab Juli 2008 mehrere Millionen Baden-Württemberger im Bereich der hausärztlichen Versorgung komplett außerhalb des KV-Systems versorgt werden. "Auf Ärzteseite rechnen wir mit etwa 5000 Teilnehmer", sagte Medi-Chef Dr. Werner Baumgärtner.

Auch aus eHealth-Sicht ist der neue Vertrag wegweisend: Teilnehmende Ärzte verpflichten sich zu einer Onlineanbindung ihrer Praxis. Über diese Verbindung werden abrechnungsrelevante Daten an die Hausärztliche Vertragsgemeinschaft (HÄVG) des Hausärzteverbands übermittelt. Es werden außerdem Therapieempfehlungen, etwa im Zusammenhang mit der Arzneimitteltherapie, eingespielt, die den Arzt zu einer ökonomischen Verordnungsweise anhalten sollen, ohne ihn dazu zu verpflichten. Das ist insofern nicht ganz irrelevant, als die Arzneimittelverordnung einer der Hebel ist, mit dem jene Einsparungen realisiert werden sollen, die den Ärzten ein um bis zu ein Drittel höheres Grundhonorar als bisher verschaffen sollen.

Zusätzlich zur elektronischen Abrechnung wird außerdem ein "AOK Patientenpass" eingeführt, in dem die eingeschriebenen Patienten persönliche medizinische Daten dokumentieren, um sie anderen Ärzten zugänglich machen zu können. Von diesem Patientenpass soll es auch eine auf einer elektronischen Gesundheitsakte basierende, elektronische Form geben. Baden-Württemberg könnte sich damit zum Vorreiter bei diesem wichtigen Zukunftsthema aufschwingen.

Was bereits vielfach spekuliert wurde, ist jetzt auch schwarz auf weiß nachlesbar: Ärzte, die an dem neuen AOK-Vertrag teilnehmen wollen, werden dazu eine eigene Software nutzen, das Programm "Hausarzt plus". Es wurde von der HÄVG-Software GmbH entwickelt, an der das Walldorfer Unternehmen ICW mit 50 Prozent beteiligt ist. Seitens führender Praxis-EDV-Hersteller wird diese Beschränkung scharf kritisiert. Gerichtliche Auseinandersetzungen sind wahrscheinlich. Die Software soll nicht nur die Ärzte an die HÄVG anbinden, sondern auch zur Kommunikation der Ärzte untereinander genutzt werden. Eine wesentliche Komponente des neuen Vertrags sind

außerdem Qualitätszirkel und Qualitätsmanagementfunktionen.
Auch hierfür wird die elektronische Kommunikation benötigt.

Mehr zum Thema lesen Sie in der nächsten Ausgabe von
E-HEALTH-COM.

Der Vertrag von AOK, Medi und Hausärzteverband im Internet:
www.aok.de



SEITE DRUCKEN



SEITE VERSENDEN

TOP

